

Stuttgart, 15.09.2021

Lebenswerte Innenstadt Ergebnisse der Grundlagenerhebung und Beschluss des Zielkonzepts

Beschlussvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik	Einbringung	öffentlich	28.09.2021
Bezirksbeirat Mitte	Beratung	öffentlich	04.10.2021
Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik	Beschlussfassung	öffentlich	05.10.2021

Beschlussantrag

1. Das vom Büro Planersocietät erarbeitete Zielkonzept zur Lebenswerten Innenstadt wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, das beiliegende Konzept zu den Erschließungsschleifen als Stufenkonzept umzusetzen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, ein geeignetes Parkierungskonzept für die Anwohnenden innerhalb des Cityrings zu entwickeln.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, eine geeignete Lösung für die Reisebusse innerhalb des Cityrings zu entwickeln.
5. Die öffentlichen Parkplätze im Straßenraum werden innerhalb des Cityrings schrittweise aufgehoben. Sonderparkplätze wie beispielsweise Behindertenparkplätze, Parkplätze für Taxen, Lieferbereiche und Stellplätze für motorisierte Zweiräder sind weiter Bestandteil des Straßenraumes.
6. Innerhalb des Cityrings wird zeitnah auf allen Straßen (mit Ausnahme des Teilstücks der Planie als Bundesstraße und Fußgängerzonen) Tempo 20 eingeführt.
7. Das Einvernehmen zu dem städtebaulichen Konzept zur Lebenswerten Innenstadt wird als Grundlage für die notwendigen, verkehrsrechtlichen Anordnungen im Sinne des § 45 Abs. 1b Nr. 5 StVO erteilt.
8. Ein Sperrkonzept soll in einem ersten Teilbereich der Fußgängerzone entwickelt und anschließend erprobt werden.

Begründung

Im Zuge des Zielbeschlusses Lebenswerte Innenstadt wurde mit der GR Drs 315/2019 am 10.04.2019 das Vergabeverfahren zur verkehrsplanerischen Grundlagenuntersuchung und der Ausarbeitung eines Zielkonzeptes im Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik beschlossen.

Im September 2019 startete das Büro Planersocietät mit den ersten Bestandserhebungen dazu. Nach den Bestandsanalysen wurde das Projekt und die Erarbeitung des Konzeptes mit einem umfangreichen Beteiligungsprozess begleitet. Dazu fanden zwei Akteursgespräche (Juli 2020 und Januar 2021) und eine Bürgerbeteiligung (Dezember 2020) statt. Begleitend dazu wurde über das städtische Beteiligungsportal im Internet informiert und auch eine Möglichkeit zur Beteiligung angeboten. Die zahlreichen Anregungen der BürgerInnen und AkteurInnen flossen in die Konzeptentwicklung mit ein.

Bereits erfolgte bzw. laufende Projekte im Sinne der Lebenswerten Innenstadt sind einerseits die Eberhardstraße als autofreie Fahrradstraße und die Dorotheenstraße mit ersten provisorischen Umnutzungen der vorhandenen Parkplätze. Aus den hierbei eingesetzten provisorischen Umgestaltungen können wichtige Erfahrungen mit Blick auf künftige bauliche Umgestaltungen gesammelt werden.

Ergebnisse der Beauftragung:

Die Bestandanalyse zeigte, dass die Parkplätze im öffentlichen Raum weniger als ein Zehntel der Gesamtsumme an Parkplätzen ausmachen. Nachdem die Auslastung der öffentlichen Parkgebäude innerhalb des Cityrings im Durchschnitt unter 50 % liegt, fällt die Umnutzung der Parkplätze im öffentlichen Raum zu Gunsten der Ziele der Lebenswerten Stadt nicht ins Gewicht. Ein Parkverdrängungsverkehr, aufgrund der wegfallenden Parkplätze im Cityring in andere Wohngebiete, ist daher nicht zu erwarten.

Das Gerberviertel ist im Vergleich zum restlichen Innenstadtbereich vermehrt durch Wohnnutzung geprägt. Einige Anwohnende (um die 18) verfügen über eine Ausnahmegenehmigung zum Parken im Straßenraum. Für diese ist eine adäquate Alternative zum Abstellen ihres Pkw notwendig, wenn dies im Straßenraum nicht mehr möglich ist. Die öffentlichen Parkplätze in diesem Viertel werden daher später als die der anderen Bereiche im Cityring aufgehoben.

Die öffentlichen Parkplätze sollen bereits vor umfangreicheren Umbaumaßnahmen umgestaltet werden und für andere Nutzungen zur Verfügung stehen. Somit soll bereits zeitnah die Attraktivierung der Innenstadt erlebbar gemacht werden.

Es sollen die nötigen Parkmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen, Lieferzonen, Fahrrädern, E-Scootern und motorisierten Zweiräder neu geordnet werden. Den provisorischen Umgestaltungen in der Eberhardstraße und Dorotheenstraße entsprechend, werden für die bestehenden Parkplätze Detailpläne erarbeitet und nach Abstimmung mit dem Bezirksbeirat Mitte umgesetzt.

Um innerhalb des Cityrings ein verträglicheres Miteinander zwischen den Verkehrsteilnehmern zu erreichen, wird einheitlich Tempo 20 auf allen Straßen (außer dem Teilstück der Planie als Bundesstraße) eingeführt. Die niedrigere Geschwindigkeit verbessert das Miteinander zwischen den verschiedenen VerkehrsteilnehmerInnen.

Das Erschließungskonzept sieht für die Innenstadt eine Reduktion der notwendigen Kfz-Verkehrsflächen auf das notwendige Maß vor. Daraus ergeben sich fünf Zufahrtsschleifen, die sich im Wesentlichen durch die Zufahrt zu den öffentlichen Parkiergebäuden ergeben. Die einzelnen Schleifen sind nachfolgend aufgeführt:

- Königsschleife
- Karlsplatz
- Kronprinzschleife
- Rathauschleife
- Gerber- und Sophienschleife

Die Realisierung der Schleifen unterbindet künftig das Befahren zum Selbstzweck innerhalb des Cityrings. Die für Kfz weiterhin befahrbaren Straßen sind hauptsächlich Stich und Erschließungsstraßen. Teilweise soll in Straßen die Einbahnrichtung verändert werden (z. B. in der Sophienstraße), manche sollen nur noch als Einbahnstraße geführt werden (Abschnitt der Tübinger Straße zwischen Gerberstraße und Sophienstraße). Andere Straßen sollen für den Zweirichtungsverkehr geöffnet werden, um angrenzende Straßen gänzlich vom Kfz-Verkehr zu entlasten und als Fußgängerzone umzuwidmen (Schmale Straße).

Die neu gewonnenen Flächen zum Aufenthalt sowie für den Rad- und Fußverkehr nehmen stark zu. Dies wird in den beiden Vergleichskarten des Erschließungssystems im Kurzbericht verdeutlicht. Die Stärkung des attraktiv gestalteten öffentlichen Raums ist wichtig, um auf Themen wie den strukturellen Wandel der Nutzungsstrukturen durch den Onlinehandel sowie den klimatischen Herausforderungen durch mehr und mehr Extremwetterlagen zu reagieren. Mehr Begrünung und Möglichkeiten für weitere Außen- und Gastronomie und nicht kommerziellen Aufenthalt sind dabei zu nennen.

Als städtebauliches Ziel soll in den einzelnen Straßenabschnitten im Geltungsbereich der Lebenswerten Innenstadt zukünftig keine oder nur eine weiche Separation bestehen. Die Umsetzung dessen erfolgt über einen längeren Zeitraum hinweg, hierfür sind detaillierte Planungen und umfangreiche Umbaumaßnahmen erforderlich. Betroffene Straßen dazu sind:

- Lautenschlagerstraße
- Kronenstraße
- Bolzstraße
- Stephanstraße
- Dorotheenstraße
- Neue Brücke und Schmale Straße
- Steinstraße
- Gerberstraße
- Nesenbachstraße
- Christophstraße
- Sophienstraße
- Kronprinzstraße
- Lange Straße

- Gymnasiumstraße

Bei der Umsetzung ist zusätzlich zu beachten, dass im Innenstadtbereich einige städtische und private Baumaßnahmen mit den Planungsüberlegungen der Lebenswerten Innenstadt bauliche Schnittstellen bzw. Abhängigkeiten haben. Die städtischen Projekte sind unter anderem in der Vorlage „Wege und Plätze in der City, Bericht zum Stand der aktuellen Sanierungs- und Baumaßnahmen sowie laufende Planungen“ (GRDRs 76/2021) beschrieben.

Um unzulässigen Verkehr in Fußgängerzonen zu unterbinden, könnte ein Sperrsystem mit versenkbaren Pollern Abhilfe schaffen. Für eindeutige Aussagen über den Mehrwert eines Sperrsystems in Abwägung über den finanziellen Aufwand und den betrieblichen Abläufen, könnte eine Erprobung aus Sicht der Verwaltung nützliche Erkenntnisse bringen. Der Versuch wäre im kleinen Rahmen in einem Teilbereich der Fußgängerzone der Innenstadt zu erproben. Ein wesentlicher Bestandteil in einer Erprobung wäre es, die betrieblichen Anforderungen vorab zu konkretisieren und eine begleitende Evaluierung mit der Umsetzung durchzuführen.

Die Maßnahme soll mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden, da sich in der Vergangenheit zeigte, dass es durch den Wegfall von Parkplätzen, Zufahrtsbeschränkungen, etc. immer wieder zu massiven Beschwerden und Rückfragen kommt.

Für die Reisebusse, die derzeit direkt am Alten Schloss halten, wurde bis jetzt noch kein passender Ersatzstandort gefunden. Einen neuen Standort, der eine gute fußläufige Erreichbarkeit des Stadtzentrums sicherstellt, gilt es festzulegen. Die Dorotheenstraße kann zudem ohne Verlegung des jetzigen Reisebusparkplatzes nicht in eine Fußgängerzone umgewidmet werden.

Finanzielle Auswirkungen

Für Projekte der Lebenswerten Innenstadt stehen finanzielle Mittel in Höhe von 1 Mio. EUR dauerhaft zur Verfügung.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Referat T
Referat SOS

Vorliegende Anfragen/Anträge:

--

Erledigte Anfragen/Anträge:

Antrag Nr. 205/2017 der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Gemeinderatsfraktion, SPD-Gemeinderatsfraktion, Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS, Die STAdTISTEN vom 06.07.2017, Eine lebenswerte Stadt für alle!

Peter Pätzold
Bürgermeister

Anlagen
Kurzfassung des Endberichts Büro Planersocietät

<Anlagen>